



2024



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Jahresbericht

Inhalt



6 **TOPTHEMA**
Kinderrechte



8 **TOPTHEMA**
Kinderarmut



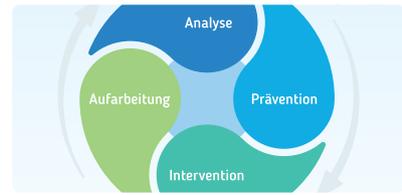
10 **TOPTHEMA**
Gewalt gegen
Kinder



2 **ÜBER UNS**
Neuwahl und
Verabschiedung



14 **POLITIK FÜR KINDER**
Kindheit in der Krise



24 **ANGEBOTE FÜR FACHKRÄFTE**
Kompetenzzentrum und
Schutzkonzepte

ÜBER UNS

Eine neue Landesvorsitzende 2

POLITIK FÜR KINDER

Kinderrechte 6

Kinderarmut..... 8

Gewalt gegen Kinder..... 10

Der Kinderschutzbund als Experte
im parlamentarischen Prozess..... 13

Kindheit in der Krise 14

ÜBER UNS

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein..... 16

Die Landesgeschäftsstelle 17

Nicht jedes Kind kann sparen:
Spendenaktion zum Weltspartag..... 19

Aus den Orts- und Kreisverbänden 20

Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH..... 22

Der Jugendrat..... 23

ANGEBOTE

Unsere Angebote für Fachkräfte..... 24

Traumapädagogik in Grundschulen und Förderzentren 26

Traumapädagogik in Kitas und Familienzentren 29

Starke Eltern – Starke Kinder 29

Zeit für Kinderrechte 30

Vertrauenshilfe 30

Kinderküche auf Tour 31

Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon 31

INFORMATIONEN

Der Landesverband Schleswig-Holstein 32

Danke! U3

Impressum..... U3

”
**Die Kindheit steckt in der
Krise – weiterhin. Darin steckt
auch ein Auftrag an uns alle.**



Liebe Leser*innen,

Die Kindheit steckt in der Krise – weiterhin. Darin steckt auch ein Auftrag an uns alle. Ein Auftrag dieser jungen Generation, die in einer rasant alternden Gesellschaft ihren Platz finden muss. Die gehört und gesehen werden will – und muss! Hören wir ihnen also aktiv zu! Achten und berücksichtigen wir ihre Expertise; sie allein sind die Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt. Und sie haben Rechte! Kinder und Jugendliche haben das Recht auf ein gutes, gesundes Aufwachsen – und sie müssen vor allem auch die Möglichkeit haben, chancengleich aufzuwachsen. Dies zu gewährleisten, ist angesichts der aktuellen Situation eine große Aufgabe – aber keine unmögliche.

Als Kinderschutzbund fordern wir seit Langem, den Vorrang des Kindeswohls und die Beteiligungsrechte von Kindern in die Landesverfassung aufzunehmen. Kinderrechte müssen in unserer Verfassung gestärkt werden – dafür werden wir uns weiter mit ganzer Kraft einsetzen.

Kinder und Jugendliche müssen deutlich wahrnehmen, dass es viele Menschen gibt, die an ihrer Seite stehen. Die sich für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft einsetzen. Sie sollen wissen, dass jedes Kind das Recht auf Schutz vor Diskriminierung und auf Teilhabe an der Gesellschaft hat – im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention.

Wir als Kinderschutzbund nehmen die Bedarfe und Belange der Kinder und Jugendlichen sehr ernst; jetzt und zu jeder Zeit.

Viele Kinder, Jugendliche und ihre Familien stecken nach wie vor in einer echten Krise.

Wir sind da und wir bleiben am Ball. Versprochen.

Ihre
Sophia Schiebe
Landesvorsitzende

**Kinder sind das Großartigste,
was das Leben bietet.**

Irene Johns



Am 12. Juli 2024 verabschiedete der Kinderschutzbund SH seine langjährige Landesvorsitzende Irene Johns, die sich nicht erneut zur Wahl stellte, mit einer Fachdiskussion zum Thema „Kinderschutz – Ohne Dialog geht gar nichts.“

Von den mehr als 60 Jahren seit Gründung des Kinderschutzbund Landesverbandes SH war sie 43 Jahre dabei – eine lange Zeit, geprägt von ihrem Engagement und politischen Mitwirken.

Was stand im Fokus?

„Immer die Frage: Was braucht eigentlich das Kind? Ob es um Kinderarmut, um Gewalt, Bildung, Gesundheit oder Teilhabe geht: Antworten auf diese Frage sind notwendiger denn je.“

Was brauchte es, um eine starke Lobby für alle Kinder sein zu können?

„Neben Fachlichkeit und Engagement auch ein großes Netzwerk. Tatkräftige Kooperationspartner. Um auch politisch mit allen demokratischen Kräften etwas bewegen zu können.“

Wie blicken Sie heute auf den Verband?

„Der Landesverband SH ist ein lebendiger und inzwischen großer Verband – nicht immer bequem, aber durchsetzungsfähig – mit lauter Stimme für alle Kinder, die bei uns leben.“

Wenn Sie sich etwas wünschen dürften: was wäre es?

„Einen starken politischen Willen, Kinderarmut wirksam zu bekämpfen.“

Und was kommt jetzt?

„Das Thema Kinderschutz wird mich auch weiterhin umtreiben, keine Frage. Wie können wir als Gesellschaft ein gutes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen gewährleisten? Und steht die Politik dafür ein? Das lässt mich auch künftig nicht los.“



Ich will gleiche Chancen für alle Kinder schaffen.

Sophia Schiebe

Auf der Landesmitgliederversammlung des Kinderschutzbund SH am 12. Juli 2024 wurde Sophia Schiebe zur neuen Landesvorsitzenden gewählt.

Sie ist seit Juni 2022 Abgeordnete und stellv. Vorsitzende der SPD-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag. Zuvor leitete sie den Offenen Ganzttag an der Grundschule Falkenfeld in Trägerschaft des Kinderschutzbundes Ortsverband Lübeck und koordinierte regionale Programme für 'LiGa – Lernen im Ganzttag' bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Wie kann gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gelingen?

„Indem wir den vielen aktuellen Herausforderungen begegnen; diese Aufgabe nehme ich sehr gerne an.“

Was möchten Sie bewirken?

„Es liegt in unserer Verantwortung, sicherzustellen, dass die Herkunft eines Kindes nicht länger über seine Zukunft entscheidet. Starke Unterstützungssysteme und gute Rahmenbedingungen sind ein Schlüssel, um gleiche Chancen für alle Kinder zu schaffen.“

Was betrachten Sie als Ihre zentrale Aufgabe?

„Der Kinderschutzbund setzt sich als Verband unermüdlich dafür ein, dass sich die Lebensbedingungen für Kinder und Familien verbessern; hieran möchte ich mitwirken. Ich will mich dafür einsetzen, dass unsere Kinder in Schleswig-Holstein mehr Gehör finden und die Möglichkeit haben, chancengleich aufwachsen zu können.“

Was motiviert Sie?

„Den Kinderschutzbund als Organisation weiter zu stärken und weiterzuentwickeln. Das ist mir ein großes Anliegen, denn ich halte die Arbeit und das Wirken des Verbandes für ungemein wichtig. Es ist mir eine Ehre, als Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes tätig sein zu können.“



Feierlaune trifft Fachlichkeit

In anregender Atmosphäre und streckenweise musikalisch untermalt fand die Abschiedsfeier mit zukunftsorientierter Fachdiskussion statt.





Kinderrechte

Der Kinderschutzbund setzt sich mit Nachdruck dafür ein, die Landesverfassung Schleswig-Holsteins um den Vorrang des Kindeswohls und die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Dabei geht es um weit mehr als Symbolpolitik – es geht darum, Kinderrechte rechtlich zu stärken und nachhaltig in Gesetz und Gesellschaft zu verankern.

Beteiligung: Fundament einer lebendigen Demokratie

In einer Zeit, in der das Vertrauen in politische Institutionen schwindet, muss die Stärkung der Demokratie ganz oben auf der Agenda stehen. Kinder und Jugendliche frühzeitig einzubinden, fördert nicht nur das demokratische Bewusstsein, sondern sichert auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit. Schleswig-Holstein sollte sich auf seine einstige Vorreiterrolle bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen besinnen – und diesem Anspruch wieder gerecht werden.

Die in der UN-Kinderrechtskonvention formulierten Kinderrechte bilden dafür die Grundlage. Diese umfassen den Schutz und die Förderung von Kindern ebenso wie deren Recht auf Beteiligung und den Vorrang des Kindeswohls. Allerdings spiegelt die aktuelle Landesverfassung Schleswig-Holsteins diese zentralen Prinzipien nicht vollständig wider.

Ein klares Signal in die Zukunft

Andere Bundesländer, darunter Hessen und Bremen, haben bereits wichtige Schritte unternommen und die Beteiligungsrechte von Kindern in ihre Landesverfassungen aufgenommen. Schleswig-Holstein darf hier nicht zurückbleiben!

Die Stärkung der Landesverfassung durch Beteiligungsrechte und den Vorrang des Kindeswohls wäre ein wichtiges und längst überfälliges Signal. Dies würde nicht nur die rechtliche Position von Kindern stärken, sondern darüber hinaus auch das gesellschaftliche Bewusstsein für ihre Rechte nachhaltig schärfen.

Der aktuelle Koalitionsvertrag in Schleswig-Holstein beinhaltet die Absicht, die Kinderrechte in der Landesverfassung zu stärken. Der Kinderschutzbund begrüßt diese Initiative, fordert jedoch mehr Entschlossenheit und Tempo bei der Umsetzung. „Genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um umfassende Kinderrechte in die Landesverfassung zu integrieren“, betont Sophia Schiebe.

Für eine soziale und demokratische Gesellschaft

Nur wenn auch die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft gehört, ernst genommen und in Entscheidungen einbezogen werden, kann eine solidarische und zukunftsfähige Gemeinschaft entstehen. Kinderrechte sind eine unverzichtbare Voraussetzung für soziale Teilhabe und eine funktionierende Demokratie.

Kinderrechte müssen mit sämtlichen Beteiligungs-, Schutz- und Förderrechten und dem Vorrang des Kindeswohls Verfassungsrealität werden.



*Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser,
Vorstand, Schatzmeister*

Partizipationsworkshop

Im Rahmen des Projektes "Wellenbrechen – Angebote für Kinder und Familien von Inhaftierten" hat der Kinderschutzbund einen Partizipationsworkshop durchgeführt.

Das Ziel: Mit Kindern und Jugendlichen über ihr Erleben von Besuchen in einer Justizvollzugsanstalt zu sprechen und gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung zu erarbeiten. Ein Novum – nach aktuellem Kenntnisstand wurde bislang in Schleswig-Holstein nicht direkt mit betroffenen Kindern und Jugendlichen an diesem Thema gearbeitet. Langfristig soll eine kinderfreundlichere Gestaltung der Besuchsräume und der Besuchskontakte zwischen Kindern und inhaftiertem Elternteil innerhalb der Justizvollzugsanstalten in Schleswig-Holstein erreicht werden.

Der Beteiligungsworkshop beruht auf einem Dialog mit den Kindern und Jugendlichen, die methodische Umsetzung erfolgt überwiegend durch kreatives Arbeiten.



Die Kinder arbeiteten an einem „Traumgefängnis“. Sie überlegten, wie ein Gefängnis aufgebaut ist, welche Bereiche für sie als kindliche oder jugendliche Besucher*innen wichtig sind, und wie sie diese gestalten würden.



Kritik äußern mit dem Motzmonster –
„Das Motzmonster hat Hunger!“

„Ich hätte nie gedacht, dass wir es schaffen, so ein Gefängnis zu bauen. Das ist ja ein Traumgefängnis! Das wird in Wirklichkeit nie so werden, aber so wäre es schön.“

Workshop-Teilnehmer

Kinderarmut

Schlechtere Chancen auf gute Bildung, Beeinträchtigung der körperlichen und gesundheitlichen Entwicklung, soziale Ausgrenzung, mangelnde gesellschaftliche Teilhabe: All das bedeutet Armut für Kinder!

Kinder brauchen faire Chancen

„Kein Kind würde sich jemals aussuchen, arm aufzuwachsen“, erklärt Sophia Schiebe, Landesvorsitzende des Kinderschutzbund Schleswig-Holstein.

„Das Prinzip der sozialen Ausgeglichenheit und Gerechtigkeit – über das eigentlich Konsens über Parteigrenzen hinweg besteht – hat Kinder nach wie vor nicht erreicht. Sie können nichts für ihre Armut, die sie jeden Tag aufs Neue und in unterschiedlichsten Facetten gesellschaftlich ausgrenzt“, so die Landesvorsitzende.



Für rund 110.000 Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein ist Armut Alltag. Armut grenzt aus. Armut ist ungerecht. Armut bewirkt, dass diese Kinder schlechtere Chancen auf eine gute Bildung, auf gute Gesundheit und Teilhabe an der Gesellschaft haben. Gleichzeitig sind Wege aus der Armut schwierig. Kinder aus armen Familien bleiben oft arm. In Deutschland dauert es sechs Generationen, bis die Nachkommen einkommensschwacher Familien das Durchschnittseinkommen erreichen. „Das ist strukturelle Armut. Dieses Wissen ist längst vorhanden – genauso wie das Wissen, dass kein Kind jemals Armut wählen würde – aber der politische Wille zum nachhaltigen Handeln ist nicht stark genug ausgeprägt“, konstatiert die Landesvorsitzende.

Gesamtstrategie gefordert

Der Kinderschutzbund sieht in einer gut durchdachten und mit ausreichenden Mitteln hinterlegten Kindergrundsicherung unbeirrten einen wichtigen Baustein, der im Kampf gegen Kinderarmut etwas ausrichten könnte. Aber auch das Land muss reagieren. Dazu die Landesvorsitzende Sophia Schiebe:

„Für ein gutes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche neben einer finanziellen Absicherung auch ein gutes Lebensumfeld, das armutspräventiv wirkt und eine chancengerechte Infrastruktur vorhält. Geld- und Infrastrukturleistungen müssen sich im Kampf gegen Kinderarmut und gesellschaftliche Ausgrenzung ergänzen.“

Der Kinderschutzbund fordert seit Langem eine Gesamtstrategie, bei der Maßnahmen der Bundes-, Landes- und kommunalen Ebene so ineinandergreifen, dass Kinderarmut endlich entschieden begegnet wird.

BÜNDNIS ZUR KINDERARMUTSKONFERENZ

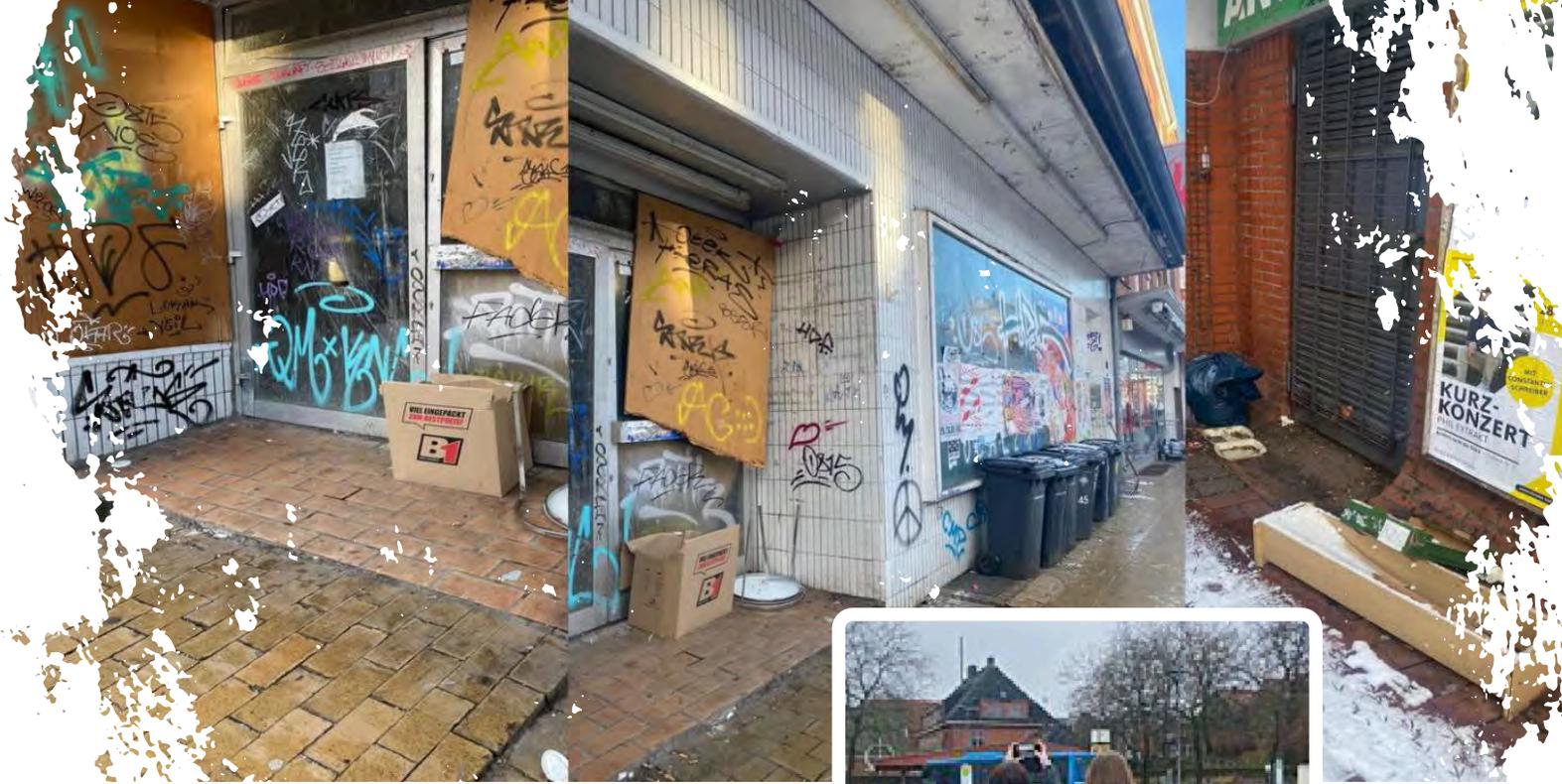
Ein starkes Bündnis aus Kinderschutzbund, AWO, DGB Nord, PARITÄTISCHER und SoVD richtete vor der Kinderarmutskonferenz des Sozialministerium Schleswig-Holstein am 14. März 2024 klare Worte an die Landesregierung:

„Wir fordern noch in dieser Legislaturperiode messbare Erfolge und einen Handlungsplan zum Abbau von Kinderarmut in Schleswig-Holstein.“



Der Abbau von Kinderarmut erfordert Mut und Entschlossenheit – es ist Zeit, die politischen Lippenbekenntnisse in echte Taten umzuwandeln.

Marion Marx,
Stellvertretende Landesvorsitzende



Beteiligungsprojekt – Jugendliche als Expert*innen ihrer eigenen Lebenssituation

Im Vorfeld der Kinderarmutskonferenz des Sozialministeriums Schleswig-Holsteins hat der Kinderschutzbund das partizipative Projekt "Kinderarmut – eine Frage der Perspektive?!" durchgeführt. Ziel war es dabei, insbesondere die Sichtweisen und Perspektiven von Jugendlichen auf das Thema (Kinder)-Armut in die Diskussion über armutsverhindernde Maßnahmen in Schleswig-Holstein einzubringen.



Ergebnis der Abfrage:
„Was verbindest du mit dem Wort Armut“?

„Oft sind es keine teuren Dinge, sondern Dinge, die Kinder brauchen, um sich wohlfühlen!“

Schülerin am BBZ Plön



Gewalt gegen Kinder

*Die Zahl akuter Kindeswohlgefährdungen ist in Schleswig-Holstein nochmals drastisch gestiegen. Dieser erneute Höchststand muss alle gesellschaftlichen Akteur*innen alarmieren – und Konsequenzen haben.*

Deutschlandweiter neuer Höchststand an Kindeswohlgefährdungen

Die Zahl der Kindeswohlgefährdungen in Deutschland hat einen neuen Höchststand erreicht: Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, stieg die Zahl der Fälle 2023 im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 2% auf 63.700. Wobei der tatsächliche Anstieg mit Sicherheit deutlich höher ausfiel, da einige Jugendämter für das Jahr 2023 keine Daten melden konnten: Schätzungen zufolge auf bis zu 8 % bzw. 67.300 Fälle.

In Schleswig-Holstein wurden insgesamt 1.841 Fälle gemeldet; die Zahl der akuten Kindeswohlgefährdungen stieg dabei im Vergleich zum Vorjahr um 10,5% auf nunmehr 1.062 Fälle (2022: 951).

Keinen Gewöhnungseffekt zulassen

„Diese Zahlen können niemanden kalt lassen, zumal es sich hierbei um das Hellfeld handelt. Es gibt noch ein Dunkelfeld! Das ist schier unerträglich – und darf zu keinerlei Gewöhnungseffekt führen“, mahnt die Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein Sophia Schiebe.

Sensibilität beim Thema Kinderschutz gestiegen

Gründe für den langfristigen Anstieg könnten neben einer tatsächlichen Zunahme der Gefährdungsfälle auch eine höhere Sensibilität und Anzeigebereitschaft der Öffentlichkeit und Behörden beim Thema Kinderschutz sein.

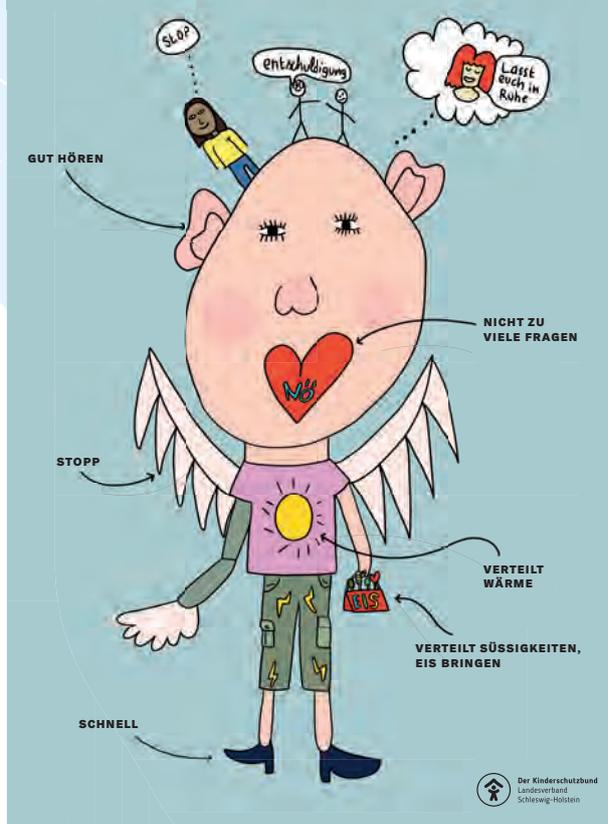
Gewalt hat viele Gesichter, bei Fällen häuslicher bzw. innerfamiliärer Gewalt sind die Kinder immer mitbetroffen und belastet. „Das macht es so wichtig, Schutz- und Hilfsangebote unbedingt strukturell abzusichern und hierbei die besonderen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen, um sie entsprechend hochfachlich und altersgerecht begleiten zu können“, fordert Sophia Schiebe.



Hinter jeder Fallzahl steht großes Leid eines Kindes. Effektiver Kinderschutz braucht Verlässlichkeit, Kontinuität und Planungssicherheit.

Anselm Brößkamp,
Stellvertretender Landesvorsitzender

1.062 FÄLLE
akuter Kindeswohlgefährdung
in Schleswig-Holstein



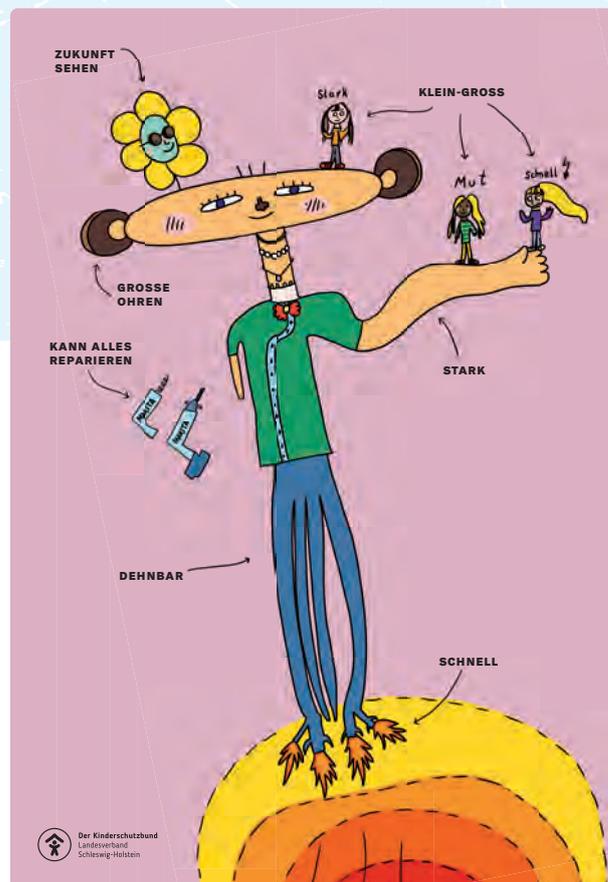
Fokus Pflegekinder

Die Wahrung des Rechts auf ein gewaltfreies Aufwachen von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten, steht im Fokus des Modellprojekts 'Fokus Pflegekinder'. Beim Entwickeln eines Schutzkonzeptes werden die jungen Menschen direkt partizipativ einbezogen – auch kreativ.

Pflegekinder sind eine besonders vulnerable und gleichzeitig bisher eher vernachlässigte Gruppe an jungen Menschen.

Das seit April 2022 laufende Modellprojekt rückt sie nun in den Mittelpunkt. Das Ziel: Die Rechte und den Schutz von jungen Menschen, die in Pflegefamilien leben, über die Entwicklung entsprechender Schutzkonzepte nachhaltig und wirksam zu stärken.

Maßgeblich verantwortlich für den Schutz von jungen Menschen in Pflegefamilien ist dabei das Jugendamt. Die Basis für Schutzkonzepte, die in der Privatheit der Pflegefamilien wirken, sich etablieren und ihre Schuttkraft entfalten, ist eine fachlich fundierte und strukturelle Verankerung von Schutzprozessen. Das Modellprojekt begleitete hierzu zwei Pflegekinderdienste intensiv. Dabei wurde sehr deutlich, dass es entlang von Kernthemen wie Hilfeplanung oder Beschwerdemöglichkeiten kaum Chancen für Pflegekinder gibt, sich einzubringen und zu beteiligen. Explizite Beteiligungs- und Vernetzungsstrukturen gibt es nicht, was die Fachkräfte selbst durchweg als größtes Defizit ihrer fachlichen Arbeit benennen.



Comic-Workshop „Superheld*innen“

Hier setzt das Modellprojekt nun kreativ an: Um konkreten Bedarfen und Problemlagen lebensweltnah und alters- und bedarfsgerecht auf die Spur zu kommen, wird auf die Ausdrucksform des Zeichnens zurückgegriffen. In Comic-Workshops werden junge Menschen in Pflegefamilien dabei begleitet, Superheld*innen-Figuren zu entwickeln. Die jeweiligen Superkräfte stellen dabei die Perspektive der jungen Menschen auf notwendige Fähigkeiten und Eigenschaften der sie begleitenden Fachkräfte dar. Bisher zeichnet sich dabei ein Fokus auf einer vertrauensvollen und lebensweltnahen Kommunikation ab – häufigste Superkraft sind dabei die großen Ohren, die ein gutes Zuhören ermöglichen!

Wirksame Schutzkonzepte orientieren sich direkt an den Perspektiven der jungen Menschen.



Veronika Winter, Fachreferentin
Kompetenzzentrum Kinderschutz,
Fokus Pflegekinder



”

Karen Welz-Nettlau

Mitglied im Vorstand des Kinderschutzbundes

*Das Thema Soziale Arbeit hat mich schon als in Hamburg aufwachsende Jugendliche interessiert; ich habe wahrgenommen, dass Kinder aus unterschiedlichen Stadtteilen mit unterschiedlichen Chancen ins Leben starten. Das fand ich nicht hinnehmbar. Nach meinem Studium habe ich dann in Flensburg als Sozialarbeiterin zunächst in einer Beratungsstelle für Sozialhilfeempfänger*innen gearbeitet – das hat mich weiter sensibilisiert, insbesondere für das Thema Armut in Familien.*

Für mich kristallisierte sich schnell heraus: Das Wichtigste, was man tun kann, ist Prävention! Auch und gerade bei klammen Kassen: Prävention zahlt sich immer aus!

Durch landesweite Netzwerkarbeit wie zum Beispiel im Landesjugendhilfeausschuss bin ich in persönlichen Kontakt mit dem Kinderschutzbund gekommen.

Später wurde ich Dezernentin der Stadt Flensburg für Jugend, Soziales, Gesundheit und Soziale Dienste. Mein Fokus liegt darauf, die Strukturen zu ändern – wir brauchen gleiche Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche in ganz Schleswig-Holstein! Es kann und darf nicht abhängig von der finanziellen Ausstattung einer Kommune sein, welche Startchancen ein Kind hat; welche Unterstützungen es in welchem Umfang gibt.

Die Bedeutung des Beteiligungs-Aspekts auf vielen Ebenen in der Arbeit des Kinderschutzbundes beeindruckt mich seit jeher, das habe ich immer als führend auf diesem Gebiet empfunden.

Der Kinderschutzbund als Experte im parlamentarischen Prozess

Der Kinderschutzbund bringt durch Stellungnahmen die besonderen Bedürfnisse und Belange von Kindern in die Gesetzgebungsverfahren in Schleswig-Holstein ein – konsequent aus Kindersicht.

Kindertagesförderungsgesetz

Der Kinderschutzbund nimmt zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes Stellung. Er fordert, die Kinderrechte gesetzlich zu verankern und als Kernaspekt der pädagogischen Qualität in Kitas zu verfestigen. Der Verband kritisiert, dass die geplante Fortbildung im Kinderschutz für betreuende Hilfskräfte nicht vor Tätigkeitsaufnahme absolviert werden muss. Es werden verbindliche Mindestinhalte für diese Fortbildungen gefordert, um die Handlungssicherheit zu erhöhen. Weiterhin bemängelt der Kinderschutzbund, dass Inklusion erneut ausgespart wurde und strukturelle Maßnahmen fehlen, um eine echte inklusive Praxis zu ermöglichen. Die Gefahr eines Qualitätsverlusts durch den Wechsel vom Gruppen- zum Anstellungsschlüssel wird hervorgehoben. Zudem äußert der Kinderschutzbund Bedenken bezüglich möglicher Erhöhungen der Elternbeiträge und plädiert für kostenfreie Bildung von der Krippe bis zur Hochschule. Die Begrenzung der Anzahl der Perspektiv-Kitas auf maximal 50 wird als unzureichend kritisiert.

Landesaktionsplan gegen Rassismus

Der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein betont in seiner Stellungnahme zum Landesaktionsplan gegen Rassismus, dass er auf der Grundlage einer pluralistischen Gesellschaft arbeitet, in der sich jedes Kind unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Identität frei entwickeln kann.

Entsprechend unterstützt der Kinderschutzbund die Maßnahmen der Landesregierung gegen Rassismus in Kindertagesstätten und Schulen und schlägt vor, die Kinderrechte in den Bildungsleitlinien der Kitas zu verankern. Die Umsetzung der Kinderrechte ist ein wirksamer Schutz gegen Rassismus. Eine Kindertagesstätte, die die Kinderrechte vollständig umsetzt, lässt keinen Raum für Rassismus. Auch an Schulen müssen die Kinderrechte vollumfänglich umgesetzt werden.

Prävention in Schleswig-Holstein

Der Kinderschutzbund fordert in seiner Stellungnahme zu Prävention in Schleswig-Holstein, präventive Maßnahmen stärker in den Blick zu nehmen, wobei sich die Bemühungen daran ausrichten sollten, dass

- ▶ eine sinnvoll verzahnte Gesamtstrategie durch ein koordiniertes und nachhaltiges Vorgehen statt nebeneinanderstehender Einzelprojekte priorisiert wird.
- ▶ sich jeder in Prävention investierte Euro mittel- bis langfristig vielfach rentiert; Prävention also der letzte Bereich ist, bei dem bei Haushaltskonsolidierung gespart werden darf.

Kinder, die in Armut aufwachsen, haben häufiger gesundheitliche Probleme, das ist hinlänglich bekannt und vielfach wissenschaftlich bestätigt. Der Abbau von Kinderarmut ist also ein entscheidender Schlüssel für mehr Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen. Bei Kinderarmut handelt es sich um ein strukturelles Problem, das Bemühungen auf allen politischen Ebenen erfordert.

CHECKED

Kindheit in der Krise

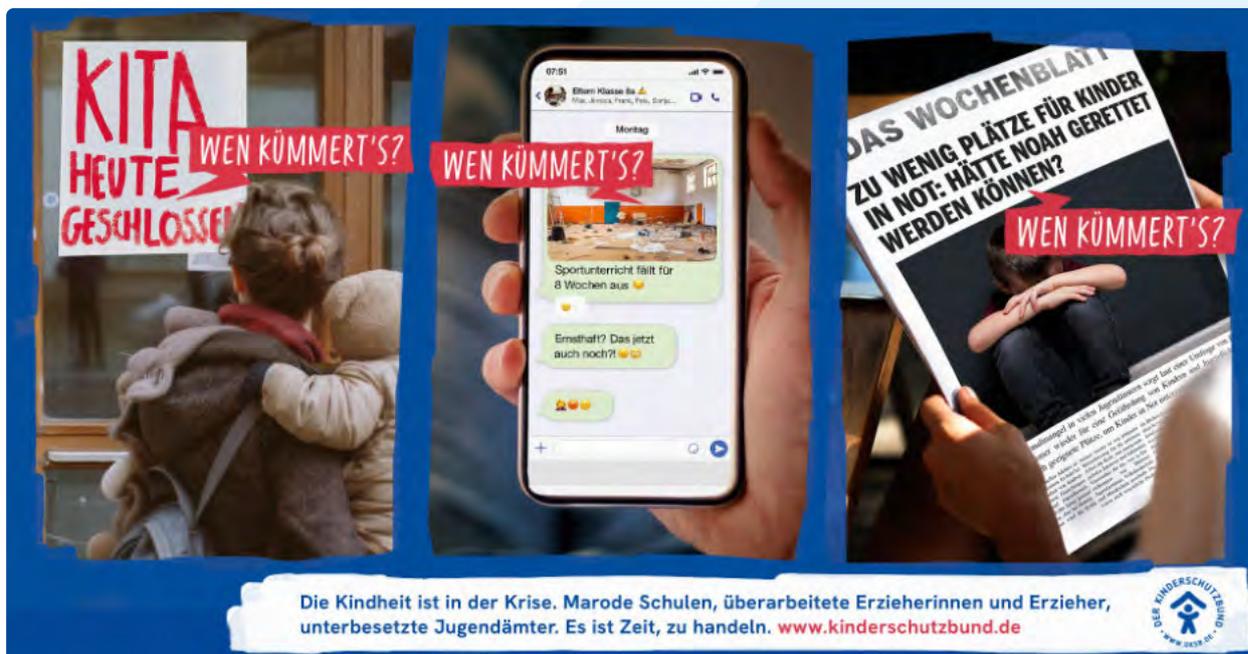
Von der Kita-Landschaft über die Schulen bis hin zu den Jugendämtern und der kinderärztlichen Versorgung: ein eklatanter struktureller und finanzieller Mangel zieht sich durch sämtliche Unterstützungs- und längst auch Regelsysteme, die dadurch zu kollabieren drohen. Für Kinder, Jugendliche und ihre Familien führt das zu einer echten Krisensituation.



Unsicherheit und Unplanbarkeit statt Verlässlichkeit und Verbindlichkeit bestimmen das Lagebild. „Wen kümmert das eigentlich ernsthaft – wird das so hingenommen?“, fragt Sophia Schiebe, Landesvorsitzende des Kinderschutzbund Schleswig-Holstein. Es mangle an Engagement und Entschlossenheit, dieser Krise entschieden zu begegnen und die Bedarfe zu priorisieren. Besonders brisant dabei: unzureichend ausgestaltete Systeme träfen zunehmend auf Kinder und Jugendliche, deren mentale Verfassung mehr als besorgniserregend sei.

Die Zahl der Heranwachsenden mit psychischen Problemen steige nachweislich stetig an – die Lage sei dramatisch, warnt Schiebe.

Das könne nicht politisch und gesellschaftlich gewollt sein. „Diese Gesamtgemengelage birgt die Gefahr, unseren Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu schaden!“, konstatiert die Landesvorsitzende. Die vorherrschende Grundhaltung stimme nicht. „Schutz, gutes Aufwachsen und kindgerechte Lebensverhältnisse müssen uns deutlich mehr wert sein“, so Sophia Schiebe nachdrücklich. Ehrliche Debatten auf allen politischen Ebenen seien nötig; es brauche die Verständigung auf einen verlässlichen Rahmen, damit Kinder und Jugendliche sich bestmöglich entwickeln können.



„Diese Gesamtgemengelage birgt die Gefahr, unseren Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu schaden!“, so Sophia Schiebe.

Radikales Umdenken erforderlich

Generationenübergreifende Ungleichheit, unsichere Arbeitsverhältnisse, knapper bezahlbarer Wohnraum, eine unregulierte digitale Welt und soziale Medien, der Klimawandel: Nicht wenige Kinder und Jugendliche blicken besorgt in die Zukunft.

„Es ist unser aller Aufgabe als Erwachsene, Stabilität, Sicherheit, Vertrauen und Zuversicht zu vermitteln. Damit das gut gelingt, brauchen wir ein radikales Umdenken, was das Mitdenken und die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf allen gesellschaftlichen Ebenen betrifft“, erklärt Sophia Schiebe.



Eine am Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen interessierte Gesellschaft wertschätze und unterstütze diese Altersgruppe, besonders in einer insgesamt alternden Gesellschaft, die ein Machtgefälle inkludiere. Sie nehme ihre Belange und Bedürfnisse wahr, erkenne sie an und berücksichtige sie, bekräftigt Schiebe.

Stattdessen führe die angespannte Haushaltslage und Personalnot dazu, dass präventive, hochfachliche und altersgerechte Angebote etwa im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe aus dem Blick gerieten, oder dass der Abbau von Kinderarmut nicht strukturell angegangen werde. „Dabei ist genau das praktizierter Kinderschutz“, erklärt Sophia Schiebe.

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein

Gemeinsam mit 28 Orts- und Kreisverbänden geht es um Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mittels Lobbyarbeit sowie Hilfs- und Unterstützungsangeboten.



Nicht abgebildet: Eka von Kalben und Lasse Jarno Strauß

Auf der Landesmitgliederversammlung am 12. Juli 2024 setzte sich der Landesvorstand neu zusammen.

Sophia Schiebe wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt; Irene Johns stellte sich nach über 20 Jahren nicht mehr zur Wahl. Sie wurde als Würdigung für ihr außerordentliches Engagement zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Ebenfalls nicht wieder kandidierten Regina Müller-Kronbügel, Werner Klein und Susanne Weigt.

Neu gewählt wurden zudem Dr. Gabriele Romig, Abteilungsleiterin im Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes SH a.D. sowie Eka von Kalben, seit 13 Jahren im Landtag für die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und Landtagsvizepräsidentin. Lasse Jarno Strauß, VWL-Student, Ratsherr der Landeshauptstadt Kiel, Sprecher für Soziales, Gesundheit und Jugend der CDU-Ratsfraktion und ehem. Mitglied des Jugendrates des Kinderschutzbundes SH, ist neuer Schriftführer.

Sophia Schiebe: „Ich freue mich riesig darauf, mit diesem neuen Team an allen den Kinderschutz betreffenden Themen zu arbeiten – ich freue mich sehr auf diese Zusammenarbeit.“

Im Amt bestätigt wurden im geschäftsführenden Vorstand Marion Marx als stellv. Vorsitzende (Dipl.-Verwaltungswirtin, stv. Geschäftsführerin Städteverband SH), Anselm Bröckamp ebenfalls als stv. Vorsitzender (Dipl. Sozialpädagoge; vorm. Leiter des Amtes für Familie und Jugend Kreis Plön), Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser als Schatzmeister (Staatssekretär a.D. im Justizministerium des Landes SH) sowie die weiteren Vorstandsmitglieder Torsten Block (Präsident Amtsgericht Kiel a.D.), Sebastian Fricke (Unternehmer), Martin Liegmann (Dipl.-Pädagoge, Geschäftsführer Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein) sowie Karen Welz-Nettlau (Dezernentin für Jugend, Soziales, Gesundheit und zentrale Dienste der Stadt Flensburg a.D.).

Die Landesgeschäftsstelle

Professionalität und moderne Perspektiven in allen Arbeitsbereichen sind die wesentlichen Kennzeichen unserer Arbeit.



Nicht abgebildet: Gesche Frenzel

Unsere Angebote umfassen landesweite Fort- und Weiterbildungen sowie Beratungen im Bereich Kinderschutz, Kinderrechte, Partizipation und Ombudschaft, des Weiteren traumapädagogische Beratungen von Fachkräften; landesweite Projekte und Angebote – ganz konkret – für Kinder und Jugendliche sowie zukunftsweisende Modellprojekte. Alles konsequent aus Kindersicht – das ist das Leitprinzip unserer kraftvollen Lobbyarbeit.

Wir sind stets bereit für und neugierig auf Veränderungen, nicht nur in der fachlichen Arbeit für modernen Kinderschutz, sondern auch nach innen gerichtet – dazu gehört beispielsweise eine zeitgemäße Verwaltung. Wir nehmen kontinuierlich neue Impulse auf, verstehen notwendige Zukunftsbedarfe, erkennen Lücken. Mit dieser Offenheit und mit unternehmerischem Tatendrang entwickeln wir Perspektiven, Ideen und Formate, um unseren Beitrag für den Kinderschutz und die Kinderrechte in Schleswig-Holstein zu leisten und Impulse zu setzen.



Wir sind bereit für und neugierig auf Veränderungen. Wir sind offen für neue Impulse und zukünftige Bedarfe.

*Susanne Günther,
Landesgeschäftsführerin*

Neu in 2024 war die Veröffentlichung mehrerer Fachartikel in Fachzeitschriften, etwa zum Thema Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe. Auch zur Thematik, wie junge Menschen in Pflegeverhältnissen durch Beschwerdewege und Ombudschaft mehr Zufriedenheit und Entwicklungschancen erlangen können, konnten wir etwas publizieren. Darüber hinaus gab es Gelegenheit, über das Partizipationsprojekt mit Kindern Inhaftierter zu berichten. Damit wirken unsere Angebote und Erfahrungen in die (Fach-)Öffentlichkeit – auch über die Landesgrenzen hinaus. So verschaffen wir den Themen die notwendige Aufmerksamkeit.

Im Sommer 2024 konnten wir zudem mit einer großen großen und starken Kinderschutzveranstaltung im Landeshaus nicht nur unsere langjährige Vorsitzende würdig verabschieden, sondern auch hier Zukunftsthemen setzen: Die Wahrung der Kinderrechte wird durch die Klimakrise bedroht. Was gute Lebensbedingungen ausmacht, können Kinder und Jugendliche für sich beantworten; Erwachsene und Gesellschaft beziehen sie bislang nur viel zu selten ein, beteiligen sie nicht – das muss sich ändern.

Mit dieser Motivation und Haltung arbeiten wir gemeinsam mit den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in Schleswig-Holstein, den Landesverbänden und dem Bundesverband – immer den Blick auch in die Zukunft gerichtet, um mit der gemeinsamen Kraft einen guten Kinderschutz zu bewegen.

So spannen wir konsequent Netzwerke zu anderen Professionen und tragen den Kinderschutz und die Kinderrechte dahin, wo sie hingehören – in den gesamtgesellschaftlichen Kontext.



”

Luis Ladendorf

Telefonberater „Jugendliche beraten Jugendliche“

Ich habe vor etwa zweieinhalb Jahren als 18-jähriger Schüler damit angefangen, am Kinder- und Jugendtelefon beim Ortsverband Kiel Jugendliche zu beraten. Ich komme gerne mit Menschen ins Gespräch und interessiere mich als heutiger Medizinstudent auch sehr für Psychologie. Bei vielen Ehrenämtern hat man es ja eher mit Gruppen zu tun; mich reizte bei der Telefonberatung besonders der individuelle Austausch und Kontakt mit einer Einzelperson. Und zu versuchen, 'nur' mit einem Gespräch zu helfen. Das Themenspektrum ist groß, und manchmal reicht es schon, einfach nur zuzuhören, ein anderes Mal versucht man, gemeinsam Lösungen zu finden.

Wenn vom anderen Ende der Leitung die Rückmeldung kommt, dass es ein angenehmes Gespräch war, dass es nun etwas besser geht oder dass es geholfen hat, empfinde ich das als sehr erfüllend.

In unserer Gesellschaft wird sehr schnell verurteilt. Viele Anrufer berichten, dass sie sich nicht trauen, ihre Probleme mit Freunden oder Verwandten zu besprechen, aus Angst vor deren Reaktionen. Besonders schön an diesem Ehrenamt finde ich, dass ich Kindern einen Raum bieten kann, in dem alles, was sie fühlen oder denken, in Ordnung ist. Nichts, was sie sagen, wird als komisch, sonderbar oder auffällig bewertet. Einziges Ziel ist, dass es der Person nach dem Gespräch besser geht.“

Nicht jedes Kind kann sparen: Spendenaktion zum Weltspartag

*Vor Ort Wünsche von Kindern erfüllen, die selbst nicht sparen können:
Die Sparkassen in Schleswig-Holstein haben den Weltspartag 2024 zum Anlass
genommen, eine landesweite Spendenaktion unter dem Motto 'Nicht jedes Kind
kann sparen' zu starten.*



Für jede zum Weltspartag getätigte Einzahlung spendeten die schleswig-holsteinischen Sparkassen einen Euro an den Kinderschutzbund in Schleswig-Holstein. Im Dezember konnte somit eine Spende in Höhe von stolzen 30.000 Euro übergeben werden. Das Geld wird an die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes ausgeschüttet. „So werden möglichst viele Kinder in den Kreis- und Ortsverbänden des Kinderschutzbundes unterstützt“, erklärte Gyde Opitz für den Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein.

Kinder entscheiden selbst, was mit dem Geld angeschafft wird

Der Kinderschutzbund Ortsverband Lübeck etwa übermittelte die Spende der neuen Kita am Koberg, wo es noch einiges zu tun gibt – die dortigen Kita-Kinder entschieden sich für neues Spielzeug und freuten sich sehr darüber, es selbst auszusuchen.



„Herzlichen Dank an die Sparkassen – diese Aktion macht so besonders, dass die Kinder selbst gemeinsam über einen bestimmten Geldbetrag entscheiden. Ihre Stimme zählt, ihre Wünsche werden ernst genommen“, erklärt Sophia Schiebe, Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes.

„So beteiligt zu werden, kann gerade auch für benachteiligte Kinder eine völlig neue, gute Erfahrung sein. Dabei ist das Recht auf Beteiligung eines der grundlegenden Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention“, führt die Landesvorsitzende aus.

30.000

Aus den Orts- und Kreisverbänden

Nachrichten aus dem Verband – eine exemplarische Auswahl zur Arbeit der Orts- und Kreisverbände

Band musizierte mit Kindern im Blauen Elefanten

Die Mitglieder der ‘Home for Christmas’-Band Georg Schroeter, Marc Breutfelder, Sängerin MayaMo und Markus Schröder veranstalteten im Vorfeld der gleichnamigen Konzerttour einen **Musik-Workshop** in der offenen Kinder- und Jugendeinrichtung Blauer Elefant des Kinderschutzbund Ortsverbands Kiel. Die Einrichtung für Kinder und Jugendliche ist eine von vielen, die mit dem Kauf einer Konzertkarte unterstützt wurden. Der dortige Musikraum wurde gut genutzt: spielen, üben, Musikinstrumente einfach mal ausprobieren – und vor allem: gemeinsam mit einer echten Band musizieren – alle Beteiligten waren voll bei der Sache.



Mit dem Spendenzweck ‘Einfach Helfen.SH – Gemeinsam für Kinder’ werden Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein unterstützt, die in besonderem Maße unter den Folgen der jüngsten Krisen leiden. Hinter der Initiative **EinfachHelfen.SH** stehen der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein, der Paritätische Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein, die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die Sparkassen in Schleswig-Holstein. Zu den bisher durch ‘EinfachHelfen.SH’ geförderten Projekten zählen kulturelle Freizeitangebote wie Musik- oder Kunstprojekte, Ferienfreizeiten, Bildungsangebote oder Integrationshilfen.

30-jähriges Jubiläum des DKSB Ortsverband Heiligenhafen



Bunte Hände, bunte Fähnchen und ein Strauß bunter Luftballons – anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des OV Heiligenhafen kamen ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen am Weltkindertag 2024 im Pavillon am Binnensee bei bestem Wetter zusammen, um das gebührend zu feiern – ‘Gemeinsam elefanten-stark’ war das Motto des Tages. Konsequenterweise vom Kind aus denken und Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen – das kennzeichnet die Arbeit des Ortsverband Heiligenhafen. Unterstützen und befähigen statt von Erwachsenen Erdachtes überstülpen.

‘Ein Kind soll Kind sein dürfen’ und ‘Kinder haben Rechte’ – auch und gerade in Krisenzeiten. Diese Grundhaltung ist maßgeblich in Heiligenhafen.

„Dieser Ortsverband setzt Maßstäbe – von der Idee der Spielsachen-Tauschbörse, die andere Ortsverbände gern übernehmen, bis hin zum spürbar verinnerlichten Leitbild – das hat Vorbildcharakter“, erklärte Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin des Kinderschutzbund Schleswig-Holstein.

Mit einem großen Netzwerk aus Einrichtungen mit ganz unterschiedlichen Aufgabenbereichen und vielen helfenden Händen wird Kindern und Jugendlichen in der ganzen Region geholfen.

Silberne Ehrennadel für Signe Hanselmann

Signe Hanselmann, langjähriges und immer noch sehr aktives Mitglied des Ortsverband Lübeck, wurde zur Jahresmitgliederversammlung in Lübeck die silberne Ehrennadel des Kinderschutzbundes verliehen. Der Ortsverband Lübeck ist ohne sie schwer vorstellbar; sie prägte durch ihr Engagement die verbandsinterne wie auch externe Sicht auf den Ortsverband nachhaltig. Das Interesse an der von ihr maßgeblich initiierten kostenfreien Hausaufgabenhilfe war von Anfang an sehr groß; über die Jahre wurden dort einige hundert Kinder betreut. Hier war Signe Hanselmann bis vor 3 Jahren aktiv. Durch ihre Teilnahme an Flohmärkten, Messen, Stadtteilstesten und Weihnachtsmärkten wie z.B. im Heiligen Geist Hospital und jetzt in der Jakobikirche macht sie bis heute den Kinderschutzbund bekannt. Beim Ständdienst nutzt sie den Plausch, um über den Kinderschutzbund und seine Ziele zu informieren, und gewinnt so neue Mitglieder, Ehrenamtliche und Sponsor*innen. Schon früh initiierte sie Ferienfreizeiten, die sie auch persönlich begleitete; eine Tradition, der sich der Ortsverband Lübeck nach wie vor verpflichtet fühlt.

Silberne Ehrennadel für Joachim Schleu

Joachim Schleu ist seit der Gründung des Ortsverband Wedel (1999) als Mitglied dabei; seit dem Jahr 2000 als zweiter Vorsitzender. Mit der Gründung von 'Weki' (Wedeler Kinder in Not) 2006 wird er administrativer Kopf für alles – vom Finanzstatus über den Haushaltsplan bis hin zu den Spendenbescheinigungen. Auch beim 2004 eingerichteten Wohnprojekt für 'Junge Mütter mit Ihren Kindern' übernahm Joachim Schleu die gesamte administrative Arbeit. 2021 war er wesentlich beteiligt an der Errichtung eines 'Platz der Kinderrechte' in Wedel. Sowie an der Ausarbeitung und Installation einer digitalen Form der sogenannten 'Secret Sculpture' – ein virtuelles Museum für Kinderrechte, bei dem auf einem leeren Statuensockel mittels einer App verschiedene holographische Skulpturen auf dem Sockel erscheinen. Die Ehrennadel in Silber wurde Joachim Schleu auf der Mitgliederversammlung im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums des Ortsverband Wedel verliehen.

DKSB Kreisverband Herzogtum Lauenburg: Blaues Fahnenmeer am Platz der Kinderrechte



Am 20. September, dem Weltkindertag, kamen auf dem Ratzeburger „Platz der Kinderrechte“ gegenüber dem Rathaus ca. 120 Schüler*innen der Ratzeburger Grundschulen auf Initiative des DKSB Kreisverbands Herzogtum Lauenburg zusammen. Die Kinder hatten mit ihren Lehrkräften das Thema „Kinderrechte – was braucht ein Kind, um gut aufzuwachsen?“ behandelt und auch Bilder gezeichnet. Vorsitzender Gustaf Dreier gab den Kindern Gelegenheit, ihre Bilder und ihre Gedanken zu den Kinderrechten zu präsentieren. Die Bilder wurden zu einer Ausstellung zusammengefasst. Dann ging es um Kinderarmut: für jedes der 4.300 betroffenen Kinder im Kreis Herzogtum Lauenburg, deren Familien von Bürgergeld oder von Leistungen für Asylbewerber*innen leben müssen, steckten die Grundschul Kinder eine blaue Fahne des Kinderschutzbundes in den Rasen des Platzes. Vergleichbare Aktionen fanden auch an anderen Orten in Schleswig-Holstein statt.

DKSB Ortsverband Itzehoe übernimmt Offenen Kindertreff Oki

Der Kinder- und Jugendtreff Oki am Goldbergplatz im Itzehoer Stadtteil Edendorf wird als Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wiederbelebt – und jetzt vom DKSB Ortsverband Itzehoe geführt. Angeboten werden, neben dem Offenen Treff, Hausaufgaben-Unterstützung, ein Kreativ-Bereich, Platz zum Spielen – und einfach 'ein Ohr für alles'. Geplant ist auch ein Spielcafé für Eltern mit kleinen Kindern und ein Müttercafé. Außerdem vorgesehen: die Kooperation mit einer Sozialarbeiterin der nahen Grundschule.

Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH

Vielfältige Kinderschutz-Angebote für Fachkräfte, konkrete Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sowie qualifizierte Kinderbetreuung im Kreis Segeberg: Das kennzeichnet die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH.

Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH ist in Trägerschaft des DKSB Landesverbandes Schleswig-Holstein. Damit bietet der Kinderschutzbund im gesamten Kreis Segeberg notwendige Unterstützungsangebote für Kinder, ihre Familien und für Fachkräfte.



Mitarbeiter*innen des Kinderschutz-Zentrums

Kinderschutz-Zentrum und Erziehungsberatungsstelle

Das Kinderschutz-Zentrum als spezialisierte Beratungsstelle bei allen Formen von Gewalt – sexualisierte, körperliche, psychische Gewalt sowie Vernachlässigung und häusliche Gewalt – ist kreisweit tätig. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie an Fachkräfte. Das Kinderschutz-Zentrum arbeitet nach verbindlichen Qualitätsstandards und ist eingebunden in die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren.

Unter dem Dach des Kinderschutz-Zentrums gibt es weitere Angebote, wie TiK-SH in Kitas und an Grundschulen. Die wachsende Anzahl hochbelasteter und traumatisierter Kinder macht die Aufgabe von Fachkräften zunehmend komplexer; die Traumapädagogik unterstützt Sie dabei, dieser beruflichen Herausforderung professionell zu begegnen. Außerdem wird die Fachberatung gemäß §§ 8a

und 8b SGB VIII im Auftrag des Jugendamtes für den Kreis Segeberg durchgeführt. Allen Familien steht bei sämtlichen Fragen und Problemen im familiären Alltag das kostenfreie Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle zur Seite.

Weitere Angebote für Kinder und Eltern

Die Young Carers Gruppen bieten ein Entlastungsangebot für Kinder, die im häuslichen Umfeld durch eine chronische Erkrankung von Familienangehörigen viel Pflege und Haushaltshilfe übernehmen. Für Kinder in besonderen Lebenslagen gibt es darüber hinaus zwei Kreativgruppen sowie eine Gruppe für von Trennung oder Scheidung betroffene Kinder und eine Gruppe, in der Kinder ihre Gefühle über die Körperwahrnehmung zu regulieren lernen. Starke Eltern – Starke Kinder ist ein Kursangebot, das Eltern dabei unterstützt, ihre Kinder gewaltfrei und respektvoll zu erziehen.

Kinderbetreuung

In fünf Kindertagesstätten werden 270 Kinder betreut, begleitet und gefördert. Durch die fachliche Verzahnung mit den Angeboten des Kinderschutz-Zentrum werden wertvolle Synergien im Bereich Kinderschutz genutzt und bieten ein Fundament für ein gutes und gesundes Aufwachsen von Kindern. Ein Schwerpunkt der KiTa-Arbeit liegt in der Partizipation: Die Kinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen altersgerecht und maßgeblich beteiligt.

Der Bedarf an Unterstützung steigt – wer in Kinder investiert, stärkt die Gesellschaft von morgen.



Silvia Neeth, Geschäftsführerin der DKSB Segeberg gGmbH



Der Jugendrat

Der Jugendrat unterstützt das Team und den Vorstand bei Stellungnahmen oder Presseanfragen, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen betreffen. Zudem erarbeitet er eigene Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen, um auf deren Belange aufmerksam zu machen.



Innerverbandliche Beteiligung

„Seit mehreren Jahren setzen wir uns dafür ein, dass die innerverbandliche Beteiligung im Kinderschutzbund gestärkt wird. Erneut haben wir auf der Bundesmitgliederversammlung dafür geworben, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur gelebten Kultur werden zu lassen. Mit Erfolg! Bei allen zukünftigen Kinderschutztage wird ein Forum für Kinder- und Jugendbeteiligung eingerichtet.“
(Keivan Azimi und Jan Eckstaedt)

Wir sind jetzt auch bei Instagram!

„Auch auf diesem Kanal für junge Interessierte erreichbar zu sein und unsere Inhalte zu transportieren, ist uns wichtig“, erklären die Jugendrats-Mitglieder übereinstimmend. Authentisch und auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen zu kommunizieren, sei dabei das Ziel.

[instagram.com/jugendrat.kinderschutzbund.sh](https://www.instagram.com/jugendrat.kinderschutzbund.sh)



Unsere Angebote für Fachkräfte

Kinderschutz und Kinderrechte sind Kernthemen im Kinderschutzbund. Dazu informiert, berät, begleitet, vernetzt und bildet der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein fort – durch das Kompetenzzentrum Kinderschutz sowie die Fachstelle Kinderrechte und Partizipation. Die Angebote sollen Fachkräfte, Ehrenamtliche, Einrichtungen, Institutionen und Verbände handlungssicher(er) machen. Kinder und Jugendliche werden in (Beteiligungs-)Workshops in ihren Rechten gestärkt.

Kompetenzzentrum Kinderschutz

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz bietet Fachkräften einen fachlich hochwertigen Fortbildungskatalog an. Ebenso vielfältig wie die Perspektiven, aus denen der Kinderschutzbund das Thema Kinderschutz beleuchtet, ist auch das breit gefächerte Programm an Fort- und Weiterbildungen. Darüber hinaus werden individuell und bedarfsgerecht Inhouse-Angebote entwickelt und vermittelt.

Im Jahr 2024 konnten insgesamt 730 Fachkräfte von den Angeboten des Kompetenzzentrums profitieren.

Die angefragten Themen für Inhouse-Fortbildungen spiegeln eine große Bandbreite an Bedarfen wider: Viele dieser Themen sind eine Unterstützung der Fachkräfte bei der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes. Schutzkonzepte helfen Organisationen und Einrichtungen – wie Verbänden, Vereinen oder anderen Institutionen – dabei, zu Orten zu werden, an denen Kinder und Jugendliche vor allen Formen von Gewalt geschützt werden. Die Kinderrechte dienen als Basis des Schutzkonzeptes. Ein Schutzkonzept ist ein partizipativ erarbeitetes und verbindliches Dokument, das allen Mitarbeitenden einer Organisation bekannt ist. Die zentralen Elemente eines solchen Konzepts umfassen Analyse, Prävention, Intervention und Aufarbeitung.



Die Schutzprozesse sind konkrete Maßnahmen, die eine Organisation/Infrastruktur regelmäßig und verbindlich unternimmt, um die Mindeststandards zur Einlösung der Grundrechte von Kindern und Jugendlichen umzusetzen.

Der Kinderschutzbund unterstützt Fachkräfte dabei, ihre Arbeit im Schutzkonzept-Prozess zu reflektieren. Dabei zeigt sich, dass die Institutionen, die Unterstützung anfragen, unterschiedlich weit sind. Selbstverständlich erhalten alle Anfragenden eine individuell abgestimmte Beratung und die Informationen, die sie benötigen, um den Kinderschutz nachhaltig zu stärken.



Im Rahmen unserer Inhouse-Fortbildungen setzen sich ganze Teams intensiv mit Fragen des Kinderschutzes auseinander – so werden die Themen qualitativ in den Einrichtungen verankert.

Gesche Frenzel, Fachreferentin
Kompetenzzentrum Kinderschutz



Fachstelle Kinderrechte und Partizipation

Was brauchen Kinder, um glücklich und gut aufzuwachsen? Ein Blick in die UN-Kinderrechtskonvention ist ebenso richtungsweisend wie aufschlussreich: Hier wird umfassend beschrieben, dass Kinderrechte die Voraussetzung für eine zukunftsfähige Gesellschaft sind; sie bilden die demokratische Grundhaltung ab. Wer die Kinderrechte stärkt, stärkt die Demokratie!

Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe verbunden mit der Frage, was jede*r Einzelne dazu beitragen kann, um Kinderrechte mehr zu verankern, war auch in 2024 ein zentrales Anliegen der Fachstelle Kinderrechte und Partizipation. Von Beratungsgesprächen über Vorträge, Fortbildungseinheiten und Workshops bis hin zu konkreten Beteiligungsangeboten für Kinder und Jugendliche; von Ehren- und Hauptamtlichen im Sport, Fachkräften aus Kita und Schule sowie Ehrenamtlichen bis hin zu Mitarbeiter*innen im Bereich der Justiz: Die Fachstelle Kinderrechte und Partizipation beantwortet alle an sie gerichteten Anfragen und Anliegen individuell und bedarfsgerecht.



Unter dem Dach der Fachstelle Kinderrechte und Partizipation läuft auch der bewährte Schulworkshop „Zeit für Kinderrechte“ sowie weitere Angebote für Kinder und Jugendliche. So fand in 2024 erneut ein Workshop zur Beteiligung von Kindern Inhaftierter statt (siehe Seite 7 „Politik für Kinder“).

Das Themenspektrum der Fachstelle ist ebenso vielfältig wie das Thema Kinderrechte: Von Kinderrechten im digitalen Raum über Kinderrechte in der Schule oder im Sport – Kinderrechte gelten überall und immer!

*Mehr als 35 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – und noch immer kennen Kinder ihre Rechte nicht!?
Wir wollen und werden weiter daran arbeiten, dass sich das grundlegend und nachhaltig ändert.*



*Nina Becker, Fachreferentin,
Fachstelle Kinderrechte
und Partizipation*

Traumapädagogik in Grundschulen und Förderzentren

Hochbelastete und traumatisierte Kinder brauchen professionelle Unterstützung. Sie haben existenziell bedrohliche, für sie nicht zu bewältigende Situationen erlebt. Sie brauchen einen sicheren Rahmen und ein professionelles Umfeld, das sie gezielt stabilisieren und ihre Ressourcen mobilisieren kann.

Warum war die Zeit reif für ein entsprechendes Angebot?

Der schulische Alltag ist für alle Beteiligten zunehmend sehr herausfordernd. Wie Schulkinder damit umgehen, ist sehr unterschiedlich. Insbesondere für hochbelastete und traumatisierte Kinder ist das Schulleben oft eine große Herausforderung. Lehrkräfte und schulische Mitarbeitende wissen nicht immer, wie sie angemessen reagieren können und stoßen mitunter an persönliche Grenzen. Die Traumapädagogik bietet ein umfangreiches Angebot, um diese Kinder zu verstehen, sie zu unterstützen und den Alltag gemeinsam gut zu gestalten. Auf diese Weise erhalten sie die Möglichkeit, neue und positive Lebenserfahrungen zu sammeln, sich seelisch und sozial zu stabilisieren und ihre Potenziale zu entfalten.

Was ist das Ziel des seit Herbst 2023 bestehenden Angebots?

Betroffene Kinder brauchen Bezugspersonen, die ihre 'besonderen' Verhaltensweisen als Reaktionen auf hochbelastende Erlebnisse verstehen. Diese Zusammenhänge stehen im Mittelpunkt des Angebotes TiK-SH. Lehrkräfte und alle, die an Schule tätig sind, werden durch Fortbildungen, Beratungen und Supervisionen im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern qualifiziert – landesweit und vom Bildungsministerium SH finanziert.



Was macht TiK-SH in Grundschulen und Förderzentren so besonders?

Dieses Angebot ist deutlich mehr als eine weitere Fortbildung. Durch das Zusammenwirken von Beratung, Fortbildung und Supervision schaffen wir maximale Handlungssicherheit bei Lehrkräften und allen an Schule Tätigen. So leistet z.B. der Baustein Selbstfürsorge auch einen Beitrag zur Arbeitszufriedenheit und psychischen Gesundheit von Lehrkräften und anderen. TiK-SH ist eine Erfolgsgeschichte und soll weiter etabliert werden, um möglichst jede Grundschule und jedes Förderzentrum zu erreichen.

TiK-SH leistet einen aktiven Beitrag zum Kinderschutz und zur Chancengerechtigkeit in Schleswig-Holstein!

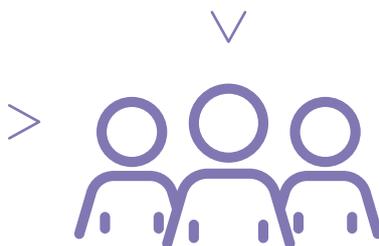


Ulrike Martens, Fachreferentin
TiK-SH Kita und TiK-SH Schule

„ Ich bin belastet hergekommen und fühle mich jetzt gestärkt. Ich sehe viele Anknüpfungspunkte in meiner täglichen Arbeit.

„ Toll, dass die Referent*innen mit dem TiK-Angebot auch direkt in unsere Schule kommen.

„ Ich nehme Handlungsideen mit, die für alle Kinder hilfreich sind.



Zitate von Teilnehmenden

Gibt es bei Bedarf auch Inhouse-Angebote? (Stichwort Schulentwicklungstag)

Auf jeden Fall! Einige Teilnehmende unserer schulübergreifenden Fortbildungen hatten bereits Inhouse-Veranstaltungen in ihrer Schule und wollen sich auf diesem Weg persönlich weiter qualifizieren. Andere regen im Anschluss an diese Fortbildungen die Nutzung einer Inhouse-Veranstaltung in ihrer Schule an und nehmen das Fortbildungs- und Beratungsangebot ganz gezielt für ihre Schule bzw. ihr Kollegium in Anspruch. Die Verzahnung durch diese beiden Zugangswege zu TiK-SH ist sehr wirkungsvoll.

Wie kann das Angebotsspektrum nun konkret genutzt werden?

Wir beraten vor Ort, d.h. wir kommen mit erfahrenen Fachkräften zu traumapädagogischer Fortbildung oder Beratung in Ihre Schule und entwickeln bedarfsorientierte Konzepte für die traumasensible Alltagsgestaltung. Alle, die in den Schulen pädagogisch tätig sind, können TiK-SH für sich nutzen – allein, in einer kleinen Gruppe oder auch als komplettes Kollegium. Darüber hinaus bieten wir fortlaufend schulübergreifende Einführungsveranstaltungen für grundlegendes Basiswissen bis hin zu diversen Aufbaumodulen an.

Im Zuge der Arbeit mit belasteten und traumatisierten Kindern unterstützen wir zudem ganz konkret durch professionelle Fallsupervision. Unentgeltlich, maßgeschneidert und bedarfsorientiert.

TiK-SH

Traumapädagogik in Grundschulen
und Förderzentren

STICHWORT 'TRAUMA'

Körperliche oder sexuelle Gewalterfahrungen, permanente Demütigungen, Vernachlässigung, das Erleben häuslicher Gewalt zwischen den Eltern, der plötzliche Verlust einer Bindungsperson und das Miterleben von Krieg und Flucht, aber auch chronische Stresserfahrungen können tiefe seelische Verletzungen hinterlassen. Die betroffenen Kinder erleben Angst, existenzielle Verunsicherung und tiefgreifende Ohnmachtserfahrungen. Solche hochbelastenden und traumatisierenden Erlebnisse können bleibende Folgen haben: Sie lösen häufig auffällige Verhaltensweisen oder psychosomatische Beschwerden aus. Die betroffenen Kinder brauchen Bezugspersonen, die diese 'besonderen' Verhaltensweisen als Traumareaktion verstehen und wissen, dass sie zu einer Überlebensstrategie gehören, die den Kindern dabei helfen soll, erneut die Kontrolle über ihren Alltag zu gewinnen.



”

Sylvie Manke

Vorsitzende des Ortsverbandes Henstedt-Ulzburg

„Mein allererster Antrieb ist: Wenn es mir selbst so gut geht, ist es selbstverständlich für mich, etwas zurückzugeben. Kinder sind für mich eine Herzensangelegenheit – sie stark zu machen, zu unterstützen, für sie einzustehen, für ihre Anliegen zu sensibilisieren. Und den Finger zu heben, um zu fragen: Wurden die Kinder und Jugendlichen befragt, wurden sie beteiligt? Kinderrechte sind ein großes Thema für mich. Es startete mit einem Bürgerbegehren die regionale Kita-Landschaft betreffend – der hiesige Kinderschutzbund hat uns als Eltern damals massiv unterstützt, woraufhin ich direkt Mitglied geworden bin.

Wie wichtig es ist, die Kinder und Jugendlichen selbst anzuhören und strukturell grundlegend zu beteiligen, hat für mich die Zeit nach der Pandemie noch einmal besonders unter Beweis gestellt: Es wurde viel über sie gesprochen – statt mit ihnen!

Bei allem Verständnis für die herausfordernde Situation – das geht so nicht, das darf nicht wieder passieren. Damit meine ich auch die politische Ebene.

Bei unserem partizipativen Spielplatzprojekt hier in Henstedt-Ulzburg haben wir von Anfang an versucht, diese Grundhaltung konsequent umzusetzen – und gefragt: Was liegt euch als künftigen Nutzer*innen dieses ‘Platz der Kinderrechte’ auf dem Herzen? Was ist euch wichtig, was wollt ihr? Wenn dieser inklusive Spielplatz voraussichtlich im Frühsommer eröffnet wird, macht mich das ungemein glücklich.“



Starke Eltern
Starke Kinder

Starke Eltern – Starke Kinder

Das etablierte Konzept von „Starke Eltern – Starke Kinder“ ist ein wichtiger, präventiver Beitrag für eine gewaltfreie Erziehung in Familien sowie für die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Es werden heute vielfältige sowie hohe Anforderungen an Familien gestellt und die Belastungen sind anhaltend groß - im Erziehungsalltag stoßen Eltern leicht einmal an ihre Grenzen. Die gewaltfreie Lösung von Konflikten und die Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Familie stehen im Zentrum der Elternkurse von „Starke Eltern – Starke Kinder“.

Durch die Kurse werden Eltern dabei unterstützt, die Beziehung zu ihren Kindern wertschätzend und gewaltfrei zu gestalten, die Kommunikation innerhalb der Familie zu verbessern und damit den Erziehungsalltag gelasse-

ner und souveräner zu meistern. So werden Eltern durch die Kurse in Ihrem Erziehungshandeln gestärkt – und diese Stärkung ist ein Schlüssel für das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Der Kinderschutzbund befragte 300 Eltern vor und nach dem Kursbesuch – die Ergebnisse sprechen für sich: Eltern fühlen sich wohl im Elternkurs, häufig verbessert sich nach dem Kursbesuch die Atmosphäre in der Familie. Die Eltern-Kind-Beziehung und negatives Elternverhalten wie Meckern und Bestrafen wird durch den Kursbesuch abgebaut.

Traumapädagogik in Kitas und Familienzentren

TiK-SH schafft ein gutes Erziehungsumfeld für hochbelastete und traumatisierte Kinder.

Hochbelastete und traumatisierte Kinder brauchen professionelle Unterstützung

Seit 2016 steht das landesweite, vom Sozialministerium geförderte und finanzierte Angebot TiK-SH – Traumapädagogik in Kindertagesstätten, in der Kindertagespflege und in Familienzentren für eine umfassende Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern.

TiK-SH in Kitas und Familienzentren vor Ort

Ausgebildete traumapädagogische Berater*innen sind das Gesicht von TiK-SH vor Ort. Ausgehend von vier Regionalstellen, die jeweils zu einem Kinderschutz-Zentrum gehören, sind die Berater*innen laufend in Kontakt mit den Kitas, den Fachkräften der Kindertagespflege sowie den Familienzentren ihrer Region.

Unterstützung durch TiK-SH für Fachkräfte in Kitas und Familienzentren

TiK-SH unterstützt Fachkräfte darin, einen äußeren sicheren Rahmen und ein professionelles Umfeld zu schaffen, damit die Kinder mit hochbelastenden und traumatischen Erfahrungen Stabilität gewinnen und eine unbeschwertere Zeit erleben können. Auf diese Weise werden sichere Orte – im Sinne eines präventiven Erziehungsumfelds – für alle Kinder geschaffen und ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz in Schleswig-Holstein geleistet.



Traumapädagogik in Kindertagesstätten,
in der Kindertagespflege und Familienzentren



Zeit für Kinderrechte

Durch das Angebot lernen Kinder ihre Rechte kennen, und was sie tun können, wenn diese nicht beachtet werden. Das stärkt Kinder, denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern.

An zwei Vormittagen begeben sich Dritt- und Viertklässler*innen gemeinsam mit dem „Zeit für Kinderrechte“-Team und einer Lehrkraft auf ein Abenteuer rund um das Thema Kinderrechte. Auf spielerische und kreative Art lernen sie nicht nur ihre Rechte kennen, sondern auch, was sie tun können, wenn diese nicht gewahrt werden. Dabei verinnerlichen sie gleichzeitig Grundprinzipien unserer Demokratie. 2024 haben knapp 650 Kinder von dem durch das Bildungsministerium Schleswig-Holstein geförderten Angebot profitiert.



Vertrauenshilfe



Vertrauenshilfe

Das ombudschaftliche Beratungsangebot richtet sich an junge Menschen und ihre Familien, die im Kontext der „Hilfen zur Erziehung“ durch Jugendämter und Einrichtungen beraten und betreut werden. Dabei sind sie Machthierarchien ausgesetzt, denen im Konfliktfall die „Vertrauenshilfe“ mit einer externen und unabhängigen Beratung begegnet, die die Rechte der jungen Menschen im Fokus hat.

Sprachrohr für junge Menschen

Ombudspersonen kommunizieren, mit Einverständnis junger Menschen und ihrer Familien, Anliegen stellvertretend gegenüber Trägern und Jugendämtern. Die Hinweise durch externe Dritte erzeugen zusätzliche Aufmerksamkeit für die Anliegen.

Vertrauensvoller Einzelkontakt

Belastende Erfahrungen, rechtliche Unklarheiten oder Konflikte in Einrichtungen können – auch anonymisiert-vertraulich mit Ombudspersonen geteilt werden. Diese stärken die Position der jungen Menschen durch Information und auf die Bedürfnisse fokussierte Beratungen.

Konfliktklärung via Netzwerken

Ombudspersonen bringen Entscheidungsträger*innen des Anliegens an einen Tisch und tragen somit zur Konfliktklärung bei. Aus der Konfliktlage der Beratung werden für die Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendhilfe die Entwicklungsbedarfe sichtbar.

Die externe und unabhängige Beratung stärkt die Selbstwirksamkeit junger Menschen.



Michaela Beersiek, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Vertrauenshilfe

Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon



Die Beratungstelefone der Nummer gegen Kummer sind ein unverzichtbares Angebot: Kinder, Jugendliche und Eltern finden verlässlich, niedrigschwellig und anonym ein Gesprächsangebot.

Psychische Belastungen können die Gesundheit gefährden und sind insbesondere in krisenbehafteten Zeiten je nach Resilienz eine Herausforderung für Kinder und Jugendliche.

Es kann für betroffenen Kinder und Jugendliche sehr entlastend sein, sich jemandem anzuvertrauen und mit einem aktiv zuhörenden, geschulten Menschen zu spre-

chen. Die ehrenamtlichen Berater*innen helfen, die jeweilige Problematik ebenso empathisch wie ehrlich in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen. Das löst natürlich nicht alle Probleme. Es kann aber helfen, die eigenen Ängste zu relativieren, klarer zu sehen, innerlich wieder ruhiger zu werden und hoffentlich ein wenig zursichtlicher in die Zukunft zu schauen.

Kinderküche auf Tour

*Das mobile Ernährungsprojekt richtet sich an Grundschüler*innen. Was eine gesunde Ernährung ausmacht, wird theoretisch und praktisch vor Ort in den Schulen vermittelt.*



Das heißt, es wird frischer Salat geschnippelt, Zitronen werden ausgepresst, Bananenmilch hergestellt oder Getreide gemahlen. Und zwar, um die gemeinsam zubereiteten Gerichte dann in geselliger Runde direkt zu verkosten. Eine ausgewogene Ernährung ist wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung im Kindesalter. Die schleswig-holsteinischen Sparkassen sind seit 2010 Partner und Förderer des Projektes.

Die Unser Norden Stiftung und Provinzialer helfen e.V. sind weitere Unterstützer der 'KiKü auf Tour'. 2024 konnten sich knapp 250 Grundschüler*innen über jeweils zweitägige Kinderkücheneinsätze freuen.



Der Landesverband Schleswig-Holstein

*Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
hat 28 Orts- und Kreisverbände mit über 3.000 Mitgliedern.*

Die Mitgliedsverbände

OV Bad Bramstedt, OV Bad Segeberg, OV Bimöhlen, OV Brunsbüttel, OV Elmshorn, OV Eutin, OV Fehmarn, OV Flensburg, OV Heide, OV Heiligenhafen, OV Henstedt-Ulzburg, KV Herzogtum Lauenburg, OV Hohenwestedt, OV Itzehoe, OV Kiel, OV Kisdorf, OV Lübeck, OV Malente, OV Neumünster, KV Nordfriesland, KV Ostholstein, OV Pinneberg, KV Plön, OV Rendsburg, Region Schleswig, KV Stormarn, OV Wahlstedt, OV Wedel.

Vorstand

- ▶ Vorsitzende: Sophia Schiebe
- ▶ Stellvertretende Vorsitzende: Marion Marx, Anselm Brößkamp
- ▶ Schatzmeister: Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser
- ▶ Schriftführer: Lasse Jarno Strauß
- ▶ Weitere Mitglieder:
Torsten Block, Sebastian Fricke, Eka von Kalben,
Martin Liegmann, Dr. Gabriele Romig, Karen Welz-Nettlau

Ehrenvorsitzende

- ▶ Irene Johns

Jugendrat des Kinderschutzbundes

Keivan Azimi, Liv Carstensen, Jan Eckstaedt, Yme Fortnagel, Luisa Galli, Lilly Nielsen, Emilia Strankowski, Serena Tomdio
Tel. oder Messenger: 0160 6721762
jugendrat@kinderschutzbund-sh.de

Die Geschäftsstelle

Sophienblatt 85 • 24114 Kiel
Tel.: 0431 666679-0 • Fax: 0431 666679-16
info@kinderschutzbund-sh.de • www.kinderschutzbund-sh.de

Spendenkonto

Förde Sparkasse
IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60
BIC: NOLADE21KIE

Der Kinderschutzbund Segeberg gGmbH

Burgfeldstraße 15 • 23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 88888 • Fax: 04551 87310
info@kinderschutzbund-se.de • www.kinderschutzbund-se.de
Geschäftsführerin: Silvia Neeth

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

- ▶ Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin
- ▶ Matthias Hoffmann, stellvertretender Landesgeschäftsführer, Fachreferent, Fachbereich politische Kommunikation
- ▶ Susanne Corinth-Lenz, Fachreferentin, Fachbereich politische Kommunikation, Ansprechpartnerin für die Presse
- ▶ Gesche Frenzel, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz
- ▶ Dorothea Pahl, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz
- ▶ Michaela Beersiek, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Vertrauenshilfe
- ▶ Ulrike Martens, Fachreferentin, TiK-SH Kita und TiK-SH Grundschule
- ▶ Veronika Winter, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Fokus Pflegekinder
- ▶ Alina Lang, Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Kinderschutz
- ▶ Nina Becker, Fachreferentin, Fachstelle Kinderrechte und Partizipation, Zeit für Kinderrechte Schule
- ▶ Carina Giese, Geschäftsstelle
- ▶ Claudia Wolter, Geschäftsstelle

Studentische Mitarbeiterin

- ▶ Janne Philippsen

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinderküche auf Tour:

- ▶ Gisela Tuschmann
- ▶ Rainer Tuschmann

Dachverbände

- ▶ Der Kinderschutzbund Bundesverband e. V.
- ▶ Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. ist Mitglied im Paritätischen Schleswig-Holstein e. V.
- ▶ Das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Die Kinderschutz-Zentren e. V.

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. wird durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein und projektbezogen durch das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Der DKSB LV SH ist als Träger der freien Jugendhilfe öffentlich anerkannt.

Stand: März 2025

Danke an unsere Förder*innen, Spender*innen, Helfer*innen und Kooperationspartner*innen!

Kinder vor Gewalt und Armut schützen, ihre Beteiligung stärken und die Umsetzung der Kinderrechte vorantreiben: Es ist eine große Aufgabe, der sich der Kinderschutzbund verschrieben hat. Ein Auftrag, der die Unterstützung der ganzen Gesellschaft braucht.

Kooperationen mit Institutionen, Verbänden, Verwaltung und Politik, öffentliche Förderung, Spenden und viele ehrenamtlich engagierte Menschen machen durch ihre Unterstützung die Arbeit des Kinderschutzbundes Landesverband Schleswig-Holstein e. V. überhaupt erst möglich.

*Unser besonderer Dank gilt für 2024: Ärztegenossenschaft Nord eG, Clemens Witt Stiftung, Förderverein des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein e. V., Hamburg Commercial Bank, Provinzialer helfen e. V., Schleswig-Holsteinische Gesellschaft für Diabetes e. V., Sparkassen- und Giroverband SH, Unser Norden Stiftung und allen privaten Spender*innen.*

Ihnen allen von Herzen DANKE!

Danke!

IMPRESSUM

Herausgeber: DKSB Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Redaktion: Anouschka Breuer & Susanne Corinth-Lenz

Design und Satz: eyekey design | Kiel

Auflage: 500 Stück

FOTOS

Titel:	AdobeStock	Seite 19:	SGVSH_Frank Peter / Sparkasse Lübeck
Seite 1-6:	DKSB LV SH_Frank Peter	Seite 20/21:	DKSB LV SH_Frank Peter / DKSB OV Heiligenhafen / Gustaf Dreier
Seite 7:	DKSB LV SH	Seite 22/23:	Thomas Eisenkrätzer / DKSB LV SH
Seite 8/9:	Thomas Eisenkrätzer / DKSB LV SH_Oke Jens / DKSB LV SH	Seite 24/25:	eyekey design / DKSB LV SH_Monika Keichel / MSJFSIG_Fenja Hardel
Seite 10:	DKSB LV SH_Frank Peter	Seite 26:	Adobe Stock
Seite 11:	DKSB LV SH / DKSB LV SH_Monika Keichel	Seite 28:	privat
Seite 12:	DKSB LV SH_Frank Peter	Seite 30/31:	DKSB LV SH / DKSB LV SH_Monika Keichel / DKSB LV SH_Frank Peter
Seite 14/15:	Anouschka Breuer / DKSB / DKSB LV SH		
Seite 16/17:	DKSB LV SH_Frank Peter/ DKSB LV SH_Monika Keichel		
Seite 18:	privat		



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

kinderschutzbund-sh.de

SPENDENKONTO

FÖRDE SPARKASSE

IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60

BIC: NOLADE21KIE